

ihm der Ceremonienmeister reichte. Der Oberstceremonienmeister holte sodann die auf dem Altare liegenden goldnen Sporen und überreichte sie dem Dauphin, der sie dem Könige anlegte aber auch sogleich wieder abnahm und dem Oberstceremonienmeister zurückgab, der sie wieder auf den Altare legte. Hierauf nahte sich der Connetable, der Erzbischoff segnete den Degen Karls des Großen, und umgürtete damit den König, nahm ihm denselben auch sogleich wieder ab, gab die bloße Klinge in die Hände des Königs und sprach, während der König den Degen mit empor gehobener Spitze in der Hand hielt, ein Gebet, nach dessen Beendigung der König die Stufen des Altars erstieg, den Degen küßte, ihn auf den Altar legte und sich auf den Knien davor nieder ließ. Hierauf nahm der Erzbischoff den Degen abermals und gab ihm zum zweitenmale in die Hände des Königs, der ihn kniend empfing und dem Connetable übergab. Nun wurde zur Salbung geschritten. Der König nahm seinen Sitz wieder ein und während der Erzbischoff unter den üblichen Gebeten die heilige Delflasche öffnete, machten die Cardinäle die zum Behuf der Salbung in dem Camisol des Königs befindlichen Oeffnungen auf, und führten ihn an den Altar, wo er so lange kniete, bis von dem Erzbischoff und den Bischöfen die gebräuchlichen Gebete gesprochen waren. Jetzt wurde der König vor den Sitz des Erzbischofs geführt, der, nachdem er noch ein Gebet sprach, den Daumen mit dem heiligen Oele bestrich und den König an folgenden Stellen damit salbte: 1) Auf das Haupt mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und den Worten: Unge te in regem etc. 2) Auf die Brust, wobei die beiden Cardinäle das Camisol und das Hemde offen hielt-

ten. 3) Zwischen den beiden Schultern. 4) Auf die rechte Schulter. 5) Auf die linke Schulter. 6) Innen auf das mittlere Gelenke des rechten Arms. 7) Auf dieselbe Stelle des linken Arms, jedes mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und den obigen Worten. Nachdem der König gesalbt war, legte der Oberstkämmerer Sr. Maj. die mit goldnen Lilien gestickte Tunica und Dalmatica von violetter Seide und den Krönungsmantel von violetter Sammt, mit goldnen Lilien besäet und mit Hermelin verbrämt, an. Der König kniete nieder, und der Erzbischoff bestrich ihm die innere Hand mit dem heiligen Oele, worauf der erste Kammerdiener auf einem Teller von Bernail dem Erzbischoff ein paar Handschuhe überreichte, welche dieser segnete und dem Könige anzog. Sodann empfing der Erzbischoff aus den Händen eines Bischofs den Ring, welchen er gleichfalls segnete und an den 4ten Finger der rechten Hand des Königs steckte, ihm sodann den Scepter und die Hand der Gerechtigkeit in die Hände gebend. Auf ein Zeichen des Kanzlers, welcher den Prinzen eine Verbeugung machte, stellten sich diese nach ihrem Range an beide Seiten des Königs und der Erzbischoff ergriff mit beiden Händen die auf dem Altare stehende Krone und hielt sie schwebend über dem Haupte des Königs, ohne daß sie dieses berührte; die Prinzen legten die Hand an dieselbe, um sie zu unterstützen; der Erzbischoff hielt sie fortwährend mit der linken Hand und gab dem Könige mit der rechten den Segen, worauf er ihm die Krone aufsetzte, und der Dauphin sie leicht mit der Hand berührte, als ob er sie stützen wollte. Nachdem die Feierlichkeit der Krönung und Salbung vorüber war, hob der Erzbischoff den König beim rechten Arme auf und